

Endevaluation LEADER Vinschgau 2014-2022

Zusammenfassender Endbericht

Hermann Atz

Bozen, 2024



**Bezirksgemeinschaft
Vinschgau**



Atz, H. (2024): Endevaluation LEADER 2014-2022 Vinschgau.
Zusammenfassender Endbericht. Bozen: apollis.

Interne Projektnummer: 1141

Projektleitung: Hermann Atz

Forschungsteam: Elena Vanzo, Susanne Taferner

Bozen 2024.

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage und Zielsetzung	7
2	Die Lokale Entwicklungsstrategie LEADER Vinschgau 2014-2022	9
2.1	Schwerpunkte der Entwicklungsstrategie	9
2.2	Thematische Ziele	10
2.3	Die Lokale Aktionsgruppe Vinschgau und das LAG-Management	11
3	Methodik der Projektevaluation	12
4	Dokumentenanalyse	13
5	Hauptergebnisse der Online-Befragung „Projektevaluation“	15
5.1	Durchführung der Erhebung	15
5.2	Wirkungen	16
5.3	Zusammenarbeit, Nachhaltigkeit	17
6	Fallstudien	18
7	Methodik der „Selbstevaluation des LAG-Managements und der LES“	20
7.1	Erhebungsverfahren	20
7.2	Befragungsinstrumente	20
8	Hauptergebnisse der Online-Befragung zur „Selbstevaluation“	21
8.1	Durchführung der Erhebung	21
8.2	Bewertungen	21
8.3	Fazit	23

9	Bewertung der Zielerreichung auf dem Hintergrund der generellen Strategie	24
10	Literatur	25
	Teilberichte zu dieser Studie	25

1 Ausgangslage und Zielsetzung

Der Vinschgau kann auf eine längere Tradition im Bereich des LEADER-Programms zurückblicken. Im Jahr 1992 startete das erste Programm für den Oberen Vinschgau als Pilotprojekt und wurde bis 2006 fortgesetzt, dann kam es zu einer Unterbrechung, bis der Vinschgau 2014 erneut LEADER-Gebiet wurde.

Im Zeitraum 2014 bis 2024 wurden insgesamt 37 Projekte¹ genehmigt und mit bis zu 80% gefördert; die gesamte Fördersumme beträgt ca. 4,3 Mio. Diese geförderten Projekte, die zugrundeliegende Strategie sowie die Förderstelle, in erster Linie das LAG-Management der Bezirksgemeinschaft Vinschgau, sollen einer Endevaluation unterzogen werden.

Im Rahmen des Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum 2014-2022 – Maßnahme LEADER hat die Bezirksgemeinschaft Vinschgau **apollis** als externen Dienstleister mit der Konzeption und Durchführung einer abschließenden Bewertung der Programmperiode 2014-2022 beauftragt. Zielsetzung dieser Evaluation ist es, die Tätigkeiten der Programmperiode bezüglich Wirksamkeit und Effizienz rückblickend zu bewerten.

Laut Auftrag sind Gegenstand der Evaluation zum einen

- ♦ die über LEADER finanzierten Maßnahmen/Projekte, zum anderen die
- ♦ Tätigkeiten der Lokalen Aktionsgruppe (LAG).

In beiden Fällen soll sich die Evaluation empirischer Methoden bedienen.

(1) Projektevaluation

Dabei soll mit den Projektträgern eine Evaluation rund ums Projekt geführt werden. Hierbei muss ein geeigneter Fragebogen erstellt und die entsprechende Erhebung durchgeführt und ausgewertet werden.

(2) Selbstevaluation des LAG-Managements und der LES

Eine weitere Evaluation betrifft die LES 2014-2022 sowie die Tätigkeit des LAG-Managements. Diese Evaluation dient

- ♦ zur Bewertung der Wirksamkeit und Effizienz der Lokalen Entwicklungsstrategie sowie
- ♦ als Feedback für die Tätigkeit des LAG-Managements.

¹ Ein Projekt wurde zurückgezogen, ein weiteres stark reduziert.

Die von der EU vorgegebene Evaluationsfrage für LEADER-Programme ist sehr allgemein formuliert:

- In welchem Umfang wurde durch die Interventionen im Rahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums die lokale Entwicklung in ländlichen Gebieten gefördert?

Wie schon aus der Beauftragung ersichtlich, sollte diese allgemeine Evaluationsfrage durch spezifische Fragestellungen ergänzt werden, die sich an den Bedürfnissen und Gegebenheiten des jeweiligen LEADER-Gebiets und an der konkreten Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) orientiert. Und sie sollte einen klaren Nutzen für den Auftraggeber stiften.

Grundlage für die Ergänzung und Weiterentwicklung der LEADER-Bewertung sind verschiedene Leitfäden zur Evaluation²: Dort wird neben der Frage

- Inwieweit haben die Maßnahmen zur Erreichung der Ziele der Entwicklungsstrategie und des Entwicklungsprogramms beigetragen?

auch die Frage aufgegriffen

- Inwieweit wurde der LEADER-Ansatz etabliert?

Ergänzende Hinweise zu den Evaluationsfragen und zu den angemessenen Methoden liefert auch das Evaluierungskonzept für den Entwicklungsplan der Provinz Bozen-Südtirol für den Ländlichen Raum.³

² u.a.: GUIDELINES establishing an implementing the evaluation plan of 2014-2020 RDPS June 2015 (https://ec.europa.eu/enrd/evaluation/publications/evaluation-leaderclld_en.html); Leitlinien Bewertung von LEADER/CLLD (https://ec.europa.eu/enrd/evaluation/publications/evaluation-leaderclld_en.html)

³ IZI-apollis (2016), Provincia Autonoma di Bolzano – Alto Adige. Valutazione del Programma provinciale di sviluppo rurale 2014-2020. Rapporto sul disegno della valutazione, S.57 (<https://agricoltura.provincia.bz.it/it/valutazione-programma-sviluppo-rurale-2014-2020>)

2 Die Lokale Entwicklungsstrategie LEADER Vinschgau 2014-2022

2.1 Schwerpunkte der Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie ist das Ergebnis eines partizipativen Prozesses, in den die lokalen öffentlichen Körperschaften, die wirtschaftliche und soziale Verbände sowie die Bevölkerung insgesamt eingebunden waren. Sie wurde im Zeitraum 2013 bis Anfang 2016 erstellt.

Ausgehend von den vorliegenden statistischen Daten und der SWOT-Analyse wurde dem LEADER-Gebiet Vinschgau ein hoher regionalpolitischer Handlungsbedarf zugesprochen. Dabei wurden als Leitlinien festgelegt:⁴

- ◆ die Stärken der Region unter Berücksichtigung der spezifischen Chancen auszubauen,
- ◆ Strategien zur Abschwächung von Schwächen zu überlegen,
- ◆ die spezifischen Chancen zu nutzen,
- ◆ sich auf drohende Risiken vorzubereiten und Maßnahmen zur Absicherung bzw. dem Erhalt der Stärken zu entwickeln.

Nicht alle in der Strategie angeführten Punkte des Entwicklungsbedarfs sind jedoch über das LEADER-Programm finanzierbar; im Folgenden werden nur jene angeführt, für die das der Fall ist.

Auflistung nach Priorität, über LEADER finanzierbar

1. Förderung der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Qualitätsprodukte, auch durch Kooperationen zwischen Akteuren der landwirtschaftlichen Produktionskette
2. Förderung der KMUs im Nahrungsmittelsektor auch unter Berücksichtigung einer stärkeren Nachhaltigkeit
3. Entwicklung einer Modellregion „Bioregion Obervinschgau“ unter Einbeziehung aller Sektoren
4. Sensibilisierung für nachhaltige Produktion und Konsum
5. Ausbau des hochalpinen Wanderwegenetzes gekoppelt mit entsprechender Vermarktung

⁴ LES Vinschgau 2014-2020; Abschnitt 2.3 Beschreibung des Entwicklungsbedarfs

6. Entwicklung zielgruppenspezifischer touristischer Angebote für die Almwirtschaft
7. Schaffung alternativer Einkommensquellen
8. Stärkung der Kultur für Kooperation innerhalb und zwischen den Branchen
9. Klares Bekenntnis zu kleinen Kreisläufen und mehr Regionalität in der Kulinarik
10. Aufwertung des natürlichen und kulturellen Erbes
11. Sensibilisierung für den Natur- und Kulturreichtum
12. Nutzung von Synergien mit anderen Branchen
13. Gesteigerte Nutzung von bestehenden Netzwerken und Institutionen

2.2 Thematische Ziele

Die Strategie baut auf folgende thematische Ziele auf (zwei von fünf, die im ländlichen Entwicklungsprogramm Südtirols vorgesehen sind):⁵

1. Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme,
 2. Nachhaltiger Tourismus.
- **zu 1 (Nahrungsmittelkette):**
lokale Kreisläufe ausbauen
 - ◆ Besondere Förderung von landwirtschaftlichen Betrieben und KMUs
 - ◆ Rationalisierung in der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätsprodukten
 - ◆ Förderung lokaler Produkte, Aktivierung kleiner Kreisläufe
 - ◆ Wachsende Sensibilität für Nachhaltigkeit ist Chance, Herausforderung und Aufgabe zugleich
 - **zu 2 (Nachhaltiger Tourismus):**
Rahmenbedingungen verbessern: Wanderwege, Almwirtschaft, (Aufwertung des kulturellen Erbes)
 - ◆ Nicht Tourismusbetriebe als solche sollen gefördert werden, sondern natürliche und kulturelle Besonderheiten, also das Gebiet an sich

⁵ Später ist noch ein drittes angefügt worden, allerdings nur für ein einziges Projekt – siehe weiter unten.

- ◆ Schaffen von Rahmenbedingungen für Tourismus vor allem durch den Ausbau des Wanderwegenetzes und durch die Entwicklung zielgruppenspezifischer touristischer Angebote für die Almwirtschaft

Diese beiden Ziele sind mehrfach verknüpft.

2.3 Die Lokale Aktionsgruppe Vinschgau und das LAG-Management

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Vinschgau wurde auf Initiative der Bezirksgemeinschaft Vinschgau Ende 2015 gegründet. Grundidee bei der Gründung der LAG Vinschgau war die Schaffung einer schlanken, effizienten und effektiven Verwaltung. Diese Vorgabe wird einerseits durch die Reduzierung der Anzahl der Mitglieder der LAG Vinschgau auf 7 Mitglieder, davon 3 öffentliche und 4 private Partner und andererseits durch einen einfachen Aufbau der Organisationsstruktur erreicht.

Im Unterschied zu anderen LEADER-Gebieten in Südtirol ist das Programm-Management im Vinschgau bei der Bezirksgemeinschaft angesiedelt und nicht ausgelagert. Die Anstellung einer Fachkraft bei der BZG war ein wichtiger Schritt zur Professionalisierung der Programm-Abwicklung.

3 Methodik der Projektevaluation

Ziel dieses Teiles der Evaluation ist Analyse der durchgeführten Projekte sowie ihrer Kohärenz mit der Lokalen Entwicklungsstrategie und den Grundsätzen des LEADER-Ansatzes. Da es sich um einen Endevaluation handelt, geht es ausschließlich um eine Bewertung von Output (direkte Ergebnisse) und Outcome (Wirkungen). Somit steht weniger die Effizienz der Durchführung als die Effektivität, also die erzielten Wirkungen, im Vordergrund.

Methodisch wird die Wirkung der umgesetzten Projekte durch drei Ansätze untersucht:

1. Die in der LES für jedes Unterziel angeführten Zielwerte von Output- und Outcome-Indikatoren werden mittels einer Dokumentenanalyse den tatsächlich erreichten Ergebnissen gegenübergestellt.
2. Zentrales Verfahren zur Bewertung der Wirkungen der Projekte ist ein standardisierter Fragebogen, der von jeweils einer Auskunftsperson, die maßgeblich am Projekt mitgewirkt hat, online auszufüllen war.
3. Zur Vertiefung und Illustration wird diese Befragung durch insgesamt vier Fallstudien von Projekten ergänzt.

4 Dokumentenanalyse

Bezugspunkt dieser Bewertung sind die Ziele der Entwicklungsstrategie, die weiter oben zusammengefasst wurden. Zur Evaluierung der Zielerreichung oder zur Feststellung der Zielabweichung wurden in der LES für jedes Unterziel physische und finanzielle Indikatoren definiert, die sich zudem in Output- und Outcomeindikatoren unterteilen.

Die verschiedenen physischen Indikatoren zeigen deutlich, dass die Zielwerte insgesamt zwar einigermaßen erreicht wurden, es jedoch zu einer starken Verschiebung der geförderten Projekte zwischen den thematischen Schwerpunkten kam. Anhand des finanziellen Outputindikators „Gesamtbetrag der öffentlichen Förderungen“ lässt sich das ebenfalls gut nachvollziehen.

<i>Unterziele</i>	<i>UM</i>	<i>Zielwert 2016</i>	<i>Zielwert 2023</i>	<i>IST-Wert⁶</i>
<i>Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme</i>				
Steigerung der Wertschöpfung regionaler Produkte	4.2	580.000 €	6.425 €	10.296 €
Förderung der Diversifizierung	6.4	500.000 €	108.225 €	108.225 €
Förderung nachhaltiger Produktionsmethoden und nachhaltigen Konsumverhaltens ⁷	4.2	370.000 €	3.871 €	0 €
<i>Städtische Aufwertung mit der Schaffung von Diensten und integrierten Räumen für die Gemeinschaft</i>				
Entwicklung einer langfristigen Perspektive für den Obervinschgau	7.1 (7.6)		38.552 €	38.552 €
<i>Nachhaltiger Tourismus</i>				
Sicherung der langfristigen Grundlagen für den Tourismus	7.5	640.000 €	1.582.232 €	1.747.266 €
Inwertsetzung vorhandener natürlicher und kultureller Ressourcen	7.6	200.000 €	603.256 €	1.071.509 €
Langfristige Sicherung der Almwirtschaft	7.5	310.000 €	820.600 €	559.673 €
<i>Insgesamt</i>		2.600.000 €	3.163.161 €	3.535.521 €

Tabelle 1: Gesamtbetrag öffentlicher Beiträge nach thematischen Schwerpunkten und Unterzielen (ausgenommen Untermaßnahme 16.3 und 16.4 sowie 19.3)

⁶ Für noch nicht ausbezahlte Beiträge wurde der genehmigte Förderbeitrag verwendet.

⁷ Ohne UM 16.3 und UM 16.4, deren IST-Wert zusammen 111.976 € beträgt.

Aus der Analyse der Wirkungsindikatoren geht hervor, dass es dem LAG-Management offenbar gelungen ist, die verfügbaren LEADER-Mittel im Sinn der Entwicklungsstrategie einzusetzen und so der Region einen entsprechenden Impuls zu geben. Dafür war es aber offenbar notwendig, stark vom ursprünglichen Finanzplan abzuweichen und die Mittel vom Schwerpunkt Nahrungsmittelkette und lokale Produktionssysteme hin zu nachhaltigem Tourismus, einschließlich Inwertsetzung vorhandener natürlicher und kultureller Ressourcen zu verschieben. Letzterer umfasst auch die langfristige Sicherung der Almwirtschaft und kommt somit vor allem der Landwirtschaft zugute – wenngleich auch die Art der geförderten Projekte mit erheblichem touristischen Nutzen einhergeht.

Etwas auf der Strecke sind dabei die ersten Prioritäten der Strategie geblieben, für die LEADER-Mittel als geeignet erachtet wurden:

1. Förderung der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Qualitätsprodukte, auch durch Kooperationen zwischen Akteuren der landwirtschaftlichen Produktionskette
2. Förderung der KMUs im Nahrungsmittelsektor auch unter Berücksichtigung einer stärkeren Nachhaltigkeit
3. Entwicklung einer Modellregion „Bioregion Obervinschgau“ unter Einbeziehung aller Sektoren
4. Sensibilisierung für nachhaltige Produktion und Konsum

Das wird unter anderem an der Zahl der aufgewerteten bzw. als Diversifizierung eingeführten Produkte, die mit 2 stark unter den angestrebten 8 liegt. Bei den geschaffenen oder gesicherten Arbeitsplätzen sieht die Gegenüberstellung besser aus, 3 statt der angestrebten 4 Arbeitsplätze im thematischen Schwerpunkt 1 sind aber insgesamt eine eher vernachlässigbare Größe für die regionale Entwicklung.

Offenbar wurde hier entweder der Bedarf im Schwerpunktbereich Nahrungsmittelkette überschätzt oder das Förderinstrument hat nicht so funktioniert wie anfänglich erwartet oder erhofft. Die vielen Hinweise auf den enormen bürokratischen Aufwand, gerade auch für private Projektträger, denen oft die entsprechende Erfahrung fehlt, weisen in die zweitgenannte Richtung.

5 Hauptergebnisse der Online-Befragung „Projektevaluation“

5.1 Durchführung der Erhebung

Neben der Selbstevaluation des LAG-Management und der Lokalen Entwicklungsstrategie (siehe unten) diente die Online-Befragung der Projektträger auch dazu, die durch die umgesetzten Projekte erzielten Wirkungen zu erheben.

Der Fragebogen ist standardisiert und wie folgt aufgebaut:

- Angaben zur Auskunftsperson
- Projektdurchführung
- Bewertung der Projektergebnisse
- Besondere Erfahrungen

Einige Angaben zum Projekt wurden aus der Projektdatenbank übernommen.

Grundgesamtheit der Erhebung sind alle im Rahmen des LEADER-Programms „Vinschgau“ 2014-2022 geförderten Projekte, sofern sie bis zum August 2024 im Wesentlichen durchgeführt worden sind: das sind genau 35.⁸ Zu jedem Projekt wurde eine verantwortliche Auskunftsperson auf Seiten des Projektträgers identifiziert und gebeten, die entsprechenden Fragen zum Projekt zu beantworten. Da etliche Projektträger mehrere Projekte durchgeführt haben, wurden manche Zielpersonen aufgefordert, dieselben Fragen für mehrere Projekte (bis zu vier) zu beantworten. Dadurch reduziert sich die Anzahl der Zielpersonen auf 25.

Die Zielpersonen wurden erstmals am 4. Juni 2024 per E-Mail eingeladen, sich an der Erhebung zu beteiligen und mehrfach, zuerst online dann telefonisch, um ihre Mitarbeit gebeten. So ist es gelungen, alle Auskunftspersonen zu erreichen und Bewertungen zu allen 35 Projekten zu erhalten.

Gut die Hälfte der Projekte war zum Erhebungszeitpunkt August 2024 vollständig abgeschlossen, einschließlich Abrechnung und Ausbezahlung der Förderung. Bei den übrigen Projekten war zu meist die Abrechnung ausständig, nur einige wenige hatten noch Projektstätigkeiten abzuschließen oder warteten auf das Finanzierungsdekret.

⁸ Ein Projekt wurde zurückgezogen, das zeitlich letzte befand sich noch in der Startphase.

5.2 Wirkungen

Abgeleitet aus der Lokalen Entwicklungsstrategie wurde nach einer Reihe von möglichen Wirkungen gefragt, die durch das jeweilige Projekt erzielt werden, wobei natürlich Mehrfachnennungen den Normalfall bilden.

Dabei wurden am häufigsten genannt (für mindestens die Hälfte aller Projekte):

- Aufrechterhaltung von Traditionen und Kultur
- Stärkung der regionalen Identität
- Wirtschaftliche Entwicklung der Standort-Gemeinde
- Wirtschaftliche Entwicklung der LEADER-Region Vinschgau

Ebenfalls häufiger wurden angeführt:

- Vernetzung innerhalb und zwischen Sektoren
- Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit
- Lebensqualität der Bevölkerung
- Schaffung oder Sicherung von Arbeitsplätzen

Vergleichsweise selten kommen vor (weniger als ein Viertel)

- Wettbewerbsfähigkeit des Projektträgers
- Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- Wissenstransfer und Weiterbildung

Bei knapp einem Drittel der Projekte wurde die Schaffung oder Sicherung von Arbeitsplätzen als konkretes Ziel angeführt. Fünf dieser 11 Projekte gaben dabei einen oder zwei Arbeitsplätze an, weitere drei nannten 3, 4 und 6 gesicherte Arbeitsplätze. Die übrigen drei Auskunftspersonen konnten keine Angabe zur Zahl der geschaffenen oder gesicherten Arbeitsplätze machen. In Summe wären das mindestens 21 Arbeitsplätze, die der Vinschgau dem LEADER-Programm 2014-2022 verdankt.

Wer nun sind die Nutznießer der Projekte? An erster Stelle werden hier Touristen genannt, gefolgt vom Projektträger selbst, von der lokalen Bevölkerung und von der lokalen Wirtschaft. Dagegen werden Vereine, Bildungseinrichtungen und Gemeinden nur bei einer Minderheit von Projekten als Nutzergruppen gesehen.

Was die Effizienz anbelangt, so wird diese von den Auskunftspersonen durchwegs als „sehr gut“ (40%) oder „eher gut“ (57%) bezeichnet. Nur für ein einziges Projekt (es betrifft die Aufwertung eines besonderen Kulturdenkmals) wurde das Kosten-Nutzen-Verhältnis als „weniger gut“ eingestuft. Begründet wird dies mit „sehr hohen Kosten bei mäßigen Nutzerzahlen“.

Auch von der Qualität ihrer Projekte sind die Auskunftspersonen überzeugt. Mit großer Mehrheit (54% „sicher“, 34% „eher schon“) wird den Projekten Vorbildcharakter für andere, ähnlich gelagerte Initiativen zugesprochen, und zwar unabhängig von öffentlichen Förderungen.

5.3 Zusammenarbeit, Nachhaltigkeit

Vernetzung und Kooperation von Akteuren, auch aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, sind ein besonderes Anliegen des LEADER-Ansatzes. Bei jedem Projekt wurde daher nach den realisierten Kooperationen gefragt.

Am häufigsten wird hier die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Wirtschaftssektoren (z. B. Landwirtschaft und Tourismus) genannt. Es folgen die Kooperation zwischen öffentlichen und privaten Organisationen sowie die Einbeziehung der lokalen Bevölkerung. Relativ selten kommt es zur Zusammenarbeit innerhalb desselben Sektors. Immerhin drei Projekte haben auch andere LEADER-Regionen einbezogen. Bei sechs Projekten, das entspricht einem Sechstel, gab es anscheinend keinerlei Kooperationspartner.

Die LEADER-Förderung war für fast drei Viertel der Projekte ausschlaggebend für die Realisierung; zwei Projekte hätte es „sicher“ auch ohne den Förderbeitrag gegeben, bei weiteren acht Projekten war die Förderung offenbar nicht ausschlaggebend.

Mit Ausnahme eines einzigen Projekts (Hängebrücke) sind die Auskunftspersonen überzeugt davon, dass sich das jeweilige Projekt „sicher“ (57%) oder „eher schon“ (40%) auch nach Abschluss der LEADER-Förderung tragen und weiterentwickeln wird.

Abschließend wurde nach den persönlichen Erfahrungen gefragt. Alle Auskunftspersonen bezeichnen in dieser Hinsicht als „sehr zufrieden“ (60%) oder „zufrieden“ (40%).

6 Fallstudien

Jede Fallstudie sollte ein einzelnes Projekt umfassend beschreiben und sodann hinsichtlich seiner Nachhaltigkeit und des Entwicklungsimpulses, der von ihm ausgeht, analysieren. Dazu sollten unterschiedliche Blickwinkel erfasst werden.

Zunächst werden die Eckdaten aus der Projektdatenbank und die Darstellung des Projekts in der vom LAG-Management herausgegebenen Broschüre übernommen.⁹ Auch eine explorative Internet-Recherche und die relevanten Antworten aus dem Projektfragebogen liefern Grundinformationen. Zentrale Verfahren sind strukturierte Interviews mit geeigneten Zielpersonen, verbunden mit einem Lokalausgang.

Für die Fallstudien wurden folgende vier Projekte ausgewählt:

<i>Projekt-träger</i>	<i>Titel des Projekts</i>	<i>UM</i>	<i>Thematisches Ziel</i>	<i>Oberziel</i>	<i>Unterziel</i>
Südtiroler Kräuter Gold (Goldrain)	Entwicklung und Produktion von hochwertigen regionalen Teigwaren aus biologischen und vorwiegend selbst angebauten Grundnahrungsmitteln	6.4	1	Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Förderung einer ausgewogenen Entwicklung der tragenden wirtschaftlichen Bereiche	Diversifizierung
Tourismusverein Prad	Archaikweg	7.5	2	Nachhaltiges Management der natürlichen und kulturellen Besonderheiten	Sicherung Grundlagen Tourismus
Gemeinde Martell	Wiederherstellung des Badhauses Zufall	7.6	2	Nachhaltiges Management der natürlichen und kulturellen Besonderheiten	Inwertsetzung natürlicher und kultureller Ressourcen
EBNR Goldrain	Themenweg zur Soyalm	7.5	2	Nachhaltiges Management der natürlichen und kulturellen Besonderheiten	Langfristige Sicherung Almwirtschaft

Tabelle 2: Übersicht Fallstudien

Jeder Fall ist besonders in seiner Entstehung, seinen Zielen, seinen Rahmenbedingungen, den beteiligten Akteuren und der konkreten Umsetzung. Doch alle sollten sich an den Bedürfnissen und Potenzialen der Region orientieren und sich an der Strategie des LEP ausrichten.

Diese Angemessenheit kann den in den Fallstudien untersuchten Projekten uneingeschränkt zugestanden werden. Offensichtlich ist es dem LAG-Management gelungen, interessante Projektvorschläge anzuregen und gute, passende Projekte auszuwählen. Grund-

⁹ Bezirksgemeinschaft Vinschgau (ohne Jahr [2024]), LEADER VINSCHGAU. Projekte 2014 – 2022.

sätzlich ist allen Beispielprojekten auch Effektivität, also mehr oder weniger klar nachweisbare Wirkungen, zuzusprechen. Da es sich bei allen LEADER-Projekte um kleine Eingriffe handelt, kann allerdings nicht von sehr starken Impulsen für die Region als Ganzes ausgegangen werden. Vielmehr handelt es sich um Beiträge, die nur im Rahmen einer ganzheitlichen koordinierten Strategie öffentlicher und privater Akteure wirklich zum Tragen kommen können.

Eine solche Strategie ist zu erkennen, doch erscheint die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure und die Abstimmung zwischen verschiedenen Förderprogrammen und privaten Initiativen ausbaufähig. So könnte beispielsweise die touristische Nutzung lokal hergestellter Bio-Produkte, einschließlich ihrer Herstellung selbst, systematischer gefördert und nicht allein privater Initiative überlassen werden (Fallstudie Kräuterschlössl). Die lokale Bevölkerung könnte durch geeignete Bildungs- und Informationsmaßnahmen noch stärker an das kulturelle Erbe der Region herangeführt werden (Fallstudie Archaikweg). Und lokale Medien wie touristische Kommunikation könnten die Aufmerksamkeit von Gästen und Einheimischen bewusster auf historische Sehenswürdigkeiten (Fallstudie Museum Badhaus) und weniger bekannte touristische Ziele (Fallstudie Soyalm) lenken. Das Projekt Museum Badhaus weist auch darauf hin, dass die lokalen Ressourcen, etwa schon bestehende Museen oder auch das Wissen von Laienhistorikern, noch besser genutzt und eingebunden werden könnten.

Erfreulich ist schließlich festzustellen, dass das Spektrum der Nutznießer breit gestreut ist: die ansässige Bevölkerung, Tagesgäste aus der Region, Urlaubende und Wirtschaftstreibende können von fast jedem der untersuchten Fallbeispiele profitieren.

7 Methodik der „Selbstevaluation des LAG-Managements und der LES“

7.1 Erhebungsverfahren

Die Evaluation der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) und des LAG-Managements soll primär mittels eines standardisierten Fragebogens erfolgen, der von den Zielpersonen online auszufüllen war.

Zielpersonen sind alle Personen, die maßgeblich an einem der 35 durch das LEADER-Programm „Vinschgau“ 2014-2022 geförderten Projekte beteiligt waren. Die E-Mail-Adressen wurden vom LAG-Management geliefert.

7.2 Befragungsinstrumente

Der Fragebogen zur Selbstevaluation ist standardisiert und wie folgt aufgebaut:

- Angaben zur Zielperson: Rolle in Bezug auf LEADER-Projekte, Funktion in der Organisation
- Bewertung von Förderverfahren und LAG-Management
- Erfahrungen und Anregungen bzgl. LAG-Management

Der Fragebogen wurde speziell für diese Evaluation entwickelt, er baut dabei auf verschiedene Vorbilder auf, insbesondere auf ein vom Institut für Regionalentwicklung, eurac research, entwickelten Instrument.

8 Hauptergebnisse der Online-Befragung zur „Selbstevaluation“

8.1 Durchführung der Erhebung

Insgesamt wurden 35 Zielpersonen identifiziert, die in maßgeblicher Rolle an Projekten des LEADER-Programms „Vinschgau“ 2014-2022 beteiligt waren. Die Zielpersonen wurden erstmals am 4. Juni 2024 per E-Mail eingeladen, sich an der Erhebung zu beteiligen und mehrfach, zuerst online dann telefonisch, um ihre Mitarbeit gebeten. Am Ende haben sich 33 (von 35 kontaktierten) Schlüsselpersonen des LEADER-Programms Vinschgau 2014-2022 an dieser Selbstevaluation beteiligt.

8.2 Bewertungen

Rund zwei Drittel der befragten Schlüsselpersonen waren als Projektverantwortliche oder Projektleiter/innen an der Umsetzung von geförderten Projekten beteiligt, die übrigen waren Mitglieder der jeweiligen Arbeitsgruppe oder in anderer Funktion beteiligt. Sie gehören zu drei Viertel öffentlichen Körperschaften oder Verwaltungen an, zu einem Viertel privaten Organisationen.

Der Lokale Entwicklungsplan sowie Zugang, Ausschreibungen und Auswahlverfahren zur Projektförderung werden von den Befragten generell sehr gut bewertet: die Zustimmung zu den verschiedenen positiv formulierten Aussagen liegt zwischen 2,1 und 2,5 auf einer 6-teiligen Skala von 1 „stimme voll und ganz zu“ und 6 „stimme gar nicht zu“. Besonders hoch ist sie in Bezug auf Angemessenheit des LEP und auf die Klarheit darüber, wer überhaupt um die Förderungen ansuchen kann.

In der Phase der Projektkonzeption und der Antragsstellung wird im – offensichtlich zu großen – Umfang der Antragsunterlagen und in deren Verständlichkeit der Schwachpunkt gesehen. Hierzu äußert sich jede/r fünfte Befragte negativ. Die anderen Aspekte erhalten dagegen durchwegs sehr gute Bewertungen (zwischen 1,5 und 2,1).

Die letzte Gruppe an Aussagen zielt auf die Messung der Kundenzufriedenheit im engeren Sinn. Hinsichtlich Fachkompetenz und Kundenorientierung erhält das LAG-Management besonders gute Rückmeldungen. Nicht ganz so zufriedenstellend ist die Transparenz der Abrechnungskriterien, die Unterstützung bei der Abrechnung und die Zeit, die zwischen Antragsstellung und Genehmigung eines Projekts vergeht. Immer noch positiv, aber doch deut-

lich schlechter, schneiden der Aufwand für die Kostenabrechnung und die Dauer bis zur Auszahlung der Fördermittel ab. Diese beiden Aspekte werden von jeder/m fünften Befragten als mangelhaft bewertet.

Fast alle Befragten sind trotz einzelner Kritikpunkte der Meinung, dass das LEADER-Projekt alles in allem eine gute Erfahrung für sie war. Deshalb überrascht es ein wenig, wenn fast ein Drittel sagt, ihre Organisation würde sich wohl nicht mehr auf die LEADER-Förderung einlassen, wenn sie nochmals entscheiden könnte.

Bewertung von Förderverfahren und LAG-Management	Mittelwert (1 Stimme voll und ganz zu – 6 Stimme gar nicht zu)
Das LAG-Management der Bezirksgemeinschaft Vinschgau ist kundenorientiert	1,7
Das LAG-Management der Bezirksgemeinschaft Vinschgau ist fachlich kompetent	1,7
Das LAG-Management der Bezirksgemeinschaft Vinschgau war eine wichtige Stütze für das Projektmanagement	1,8
Das LAG-Management der Bezirksgemeinschaft Vinschgau hat uns bei der Kostenabrechnung gut unterstützt	2,3
Die Dauer zwischen Antragstellung und Genehmigung eines Projekts ist angemessen	2,4
Die Kriterien für die Kostenabrechnung sind nachvollziehbar	2,5
Die Dauer zwischen Einreichung der Kostenabrechnung und Auszahlung der Fördermittel ist angemessen	2,8
Der Umfang der Dokumentation für die Kostenabrechnung ist angemessen	2,9
Die Umsetzung des Projekts ist vom LAG-Management durch ein Monitoring begleitet worden	2,9
<i>Alles in allem war das LEADER-Projekt ein gute Erfahrung</i>	1,8

Tabelle 3: Bewertung von Förderverfahren und LAG-Management

8.3 Fazit

Die Lokale Entwicklungsstrategie wird als richtig und zielführend angesehen, sie entspreche im Wesentlichen den Bedürfnissen der Bevölkerung. Zudem scheint es – zumindest unter jenen, die geförderte Projekte begleitet haben – recht klar, wer in den Genuss der Förderung kommen kann und nach welchen Kriterien die Projekte ausgewählt werden.

Das LAG-Management selbst bekommt ausgezeichnete Bewertungen. Als sehr beschwerlich wird dagegen der Aufwand der Antragsstellung und der Abrechnung gesehen, ebenso werden die Zeiten zwischen Antrag und Genehmigung sowie zwischen Abrechnung und Auszahlung als sehr lang empfunden. Dass es sich dabei um ein ernstes Problem handelt, lässt sich daran erkennen, dass fast ein Drittel der Befragten meint, ihre Organisation würde sich wohl nicht mehr auf die LEADER-Förderung einlassen, wenn sie nochmals entscheiden könnte.

Diese kritischen Aspekte sind allerdings nicht dem LAG-Management der Bezirksgemeinschaft zuzuschreiben, sondern rühren von bürokratischen Vorgaben aus Landes- und EU-Ebene sowie von der Arbeitsweise der übergeordneten Dienststellen her.

Das LAG-Management darf diese Umfrageergebnisse daher zunächst als Bestätigung seiner Arbeitsweise und seiner bisherigen Bemühungen sehen. Darüber hinaus erwächst daraus der Auftrag, Projektwerber noch besser zu informieren und zu begleiten und ihnen so die bürokratischen Bürden zu erleichtern. Je klarer den Projektträgern ist, was auf sie zukommt, desto seltener sollte es vorkommen, dass sie die Inanspruchnahme der Förderung am Ende bereuen.

9 Bewertung der Zielerreichung auf dem Hintergrund der generellen Strategie

In der Kontextanalyse der Lokalen Entwicklungsstrategie und der Gegenüberstellung von Chancen und Risiken, die daraus für das Programmgebiet Vinschgau ableitbar sind, wurde eine Vielzahl von Ansatzpunkten für die Entwicklung herausgearbeitet. Die LEADER-Förderung setzt vor allem in den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus sowie natürliches und kulturelles Erbe an.

Sieht man sich die Output- und Outcome-Indikatoren an, so sind die Mittel zum größten Teil in den zweiten Schwerpunktbereich (Nachhaltiger Tourismus) geflossen und haben dort einen nicht unerheblichen Beitrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Tourismus, aber auch für die einheimische Bevölkerung geleistet. Während Touristen weitere Angebote im Bereich Wandern und Kultur nutzen können, wird die ansässige Bevölkerung stärker auf die kulturellen und naturräumlichen Besonderheiten der Region aufmerksam gemacht. Wirtschaftlich profitieren damit einerseits der Tourismussektor, andererseits die Almwirtschaft als wichtige landwirtschaftliche Tätigkeit am meisten.

Im ersten Schwerpunktbereich (Nahrungsmittelkette) sind zwar Projekte mit Vorbildcharakter umgesetzt worden, doch von Anzahl und Umfang her sind es einfach viel zu wenige, um einen entscheidenden Entwicklungsimpuls für den Landwirtschaftssektor und verwandte Branchen darzustellen sowie regionale Kreisläufe wirklich zu stärken. Hier muss man einerseits auf die Vorbildwirkung bauen, die vielleicht auch ohne öffentliche Förderungen Entwicklungen anstößt, sich andererseits in Zukunft auf andere Förder-schienen oder veränderte Prozeduren konzentrieren.

Der Mehrwert des LEADER-Programms liegt somit darin, dass eine Reihe von kleineren, für die Region wertvollen Projekten umgesetzt werden konnte, die ohne die Förderung nicht zustande gekommen wären. Vor allem die innovativen unter ihnen sollten – nicht zuletzt wegen ihrer Vorbildfunktion – auch längerfristige Nachwirkungen zeitigen. Zudem ist es offenbar gelungen, die Vernetzung und Kooperation von Akteuren, auch aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, zu stärken.

10 Literatur

Beldì, Maddalena (2023), Local Action Groups in the Autonomous Provinces of Trento and Bolzano – Bozen: Administrators of European Funds or Agencies of Local Development on the Territory, Tesi di Laurea Magistrale, Università degli Studi di Padova.

Bezirksgemeinschaft Vinschgau (ohne Jahr [2024]), LEADER Vinschgau. Projekte 2014 – 2022.

Europäische Kommission (2017) Leitlinien Bewertung von LEADER/CLLD (https://ec.europa.eu/enrd/evaluation/publications/evaluation-leaderclld_en.html)

European Commission (2015), GUIDELINES establishing an implementing the evaluation plan of 2014-2020 RDPS June 2015 (https://ec.europa.eu/enrd/sites/default/files/evaluation_publications/twg-05-ep-june2015_0.pdf)

Izi-apollis (2016), Provincia Autonoma di Bolzano – Alto Adige. Valutazione del Programma provinciale di sviluppo rurale 2014-2020. Rapporto sul disegno della valutazione, S.57 (<https://agricoltura.provincia.bz.it/it/valutazione-programma-sviluppo-rurale-2014-2020>)

Teilberichte zu dieser Studie

Atz, H. (2024): Endevaluation LEADER 2014-2022 Vinschgau. Bericht Teil 1: Evaluationsfragen, Selbstevaluation Entwicklungsstrategie und LEADER-Management. Bericht zu einer empirischen Untersuchung. Bozen: apollis.

Atz, H. (2024): Endevaluation Vinschgau LEADER 2014-2022. Teil 2: Wirkungsanalyse Projekte. Bericht zu einer empirischen Untersuchung. Bozen: apollis.

Atz, H. (2024): Endevaluation LEADER Vinschgau 2014-2022. Teil 2b: Fallstudien zu den Projekten. Bericht zu einer empirischen Untersuchung, Bozen: apollis.



apollis – Institut für Sozialforschung und Demoskopie ist eine private Forschungseinrichtung, die seit 1993 empirische Untersuchungen im Auftrag öffentlicher und privater Kunden durchführt.

In Südtirol, am Schnittpunkt zweier Kulturräume gelegen, sind wir primär im regionalen Kontext tätig. Die Vorteile der Dreisprachigkeit (Deutsch, Italienisch, Englisch) werden zunehmend auch in internationalen Forschungszusammenhängen eingebracht.

Wir legen großen Wert auf Kunden-nähe, Praxisrelevanz, Objektivität und wissenschaftliche Sorgfalt. Eine zentrale Rolle spielt dabei die enge Zusammenarbeit mit unseren Auftraggebern und Projektpartnern, angefangen von der Formulierung der Forschungsfragen bis zur Umsetzung der Ergebnisse.

Als praxisorientiertes Forschungsinstitut nutzen wir je nach Aufgabenstellung quantitative und/oder qualitative Methoden. Unsere Methodenkompetenz und die multi-disziplinäre Zusammensetzung des Teams erlauben es uns, Fragestellungen aus den verschiedensten Themenbereichen zu bearbeiten.

Ein Überblick über unsere Leistungen findet sich unter www.apollis.it

apollis – Centro di Ricerca Sociale e demoscopia è un istituto di ricerca privato che dal 1993 conduce studi e indagini empiriche per conto di clienti sia pubblici che privati.

In Alto Adige, in quanto punto d'incontro di due culture, siamo principalmente attivi nel contesto regionale. I vantaggi del trilinguismo (tedesco, italiano, inglese) ci inseriscono in misura sempre crescente anche in contesti internazionali di ricerca.

Orientamento al cliente, rilevanza pratica, obiettività e accuratezza scientifica sono per noi di notevole importanza. La stretta collaborazione con i nostri committenti e partner, che va dalla formulazione dei quesiti di ricerca fino implementazione dei risultati, svolge quindi un ruolo centrale.

Come istituto di ricerca orientato alla pratica impieghiamo i metodi di ricerca più appropriati, quantitativi e/o metodi qualitativi, in relazione al compito ricevuto. La nostra competenza metodologica e la composizione multidisciplinare del team ci permettono di elaborare quesiti di ricerca in una molteplicità di ambiti della ricerca.

Per dare uno sguardo ai nostri servizi e prodotti si rimanda al sito www.apollis.it.

Endevaluation LEADER Vinschgau 2014-2022

Valutazione ex post LEADER Val Venosta 2014-2022

Steckbrief

Ausgangslage

Im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum 2014-2022 – Maßnahme LEADER hat die Bezirksgemeinschaft Vinschgau **apollis** als externen Dienstleister mit der Konzeption und Durchführung einer abschließenden Bewertung der Programmperiode 2014-2022 beauftragt. Neben einer Online-Befragung von Projektträgern und der Auswertung der Projektdatenbank sind dafür Fallstudien vorgesehen.

Ziele

Ziel des ersten Teiles der Evaluation ist Analyse der durchgeführten Projekte sowie ihrer Kohärenz mit der Lokalen Entwicklungsstrategie und den Grundsätzen des LEADER-Ansatzes. Da es sich um einen Endevaluation handelt geht es ausschließlich um eine Bewertung von Output (direkte Ergebnisse) und Outcome (Wirkungen). Im zweiten Teil der Studie wird die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) Vinschgau 2014-2022 sowie die Tätigkeit des LAG-Managements evaluiert.

Methode

Zentrales Verfahren zur Bewertung der Lokalen Entwicklungsstrategie und des LAG-Managements ist ein standardisierter Fragebogen, der von den Zielpersonen online auszufüllen war.

Zur Vertiefung und Illustration wurde diese Befragung durch insgesamt vier Fallstudien ergänzt.

Abstract

Punto di partenza

Nell'ambito del programma di sviluppo rurale 2014-2022 – misura LEADER, la comunità comprensoriale della Val Venosta ha incaricato **apollis**, in qualità di fornitore esterno di servizi, di progettare e realizzare una valutazione finale del periodo di valutazione 2014-2022. Oltre a un sondaggio online tra gli organizzatori dei progetti e alla valutazione del database dei progetti, sono previsti degli studi di caso.

Obiettivi

L'obiettivo della prima parte della valutazione è analizzare i progetti realizzati per verificarne la coerenza con la strategia di sviluppo locale e i principi dell'approccio LEADER. Trattandosi di una valutazione finale, si procederà esclusivamente con una valutazione degli output (risultati diretti) e degli outcome (impatti). Nella seconda parte dello studio si cerca di valutare la Strategia di sviluppo locale (SSL) Val Venosta 2014-2022 e le attività di gestione da parte della direzione del GAL.

Metodo

La procedura centrale per la valutazione della Strategia di sviluppo locale e della direzione del GAL consiste in un questionario standardizzato online destinato ai soggetti destinatari. L'indagine è stata integrata da un totale di quattro studi di caso che forniscono informazioni e illustrazioni più approfondite.